

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	30 (1914)
<b>Heft:</b>	49
<b>Rubrik:</b>	Bau-Chronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Direktion: Fenn-Goldinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20  
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt

Zürich, den 4. März 1915.

**Wochenpruch:** Was soll dein Streben nach ewigen Fernen?  
Lern um zu leben, leb um zu lernen!

## Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 26. Februar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Heinrich Schmitt für

Überschreitung der Hausflucht durch zwei Pfeiler Rennweg 16, Zürich 1; Joh. Knüßli für einen Wagenschuppen an der Leimbachstrasse, Zürich 2; H. Schneebeli für einen Umbau des Hauses Baderstrasse 45, Zürich 2; Th. Hosp, Bauunternehmer, für einen Umbau im Erdgeschoß des Hauses Weststrasse 194, Zürich 3; Gebr. Benz, Spengler, für Wiederinstandstellung des Hauses Krummgasse 4, Zürich 4; A. Witmer-Karrer, Architekt, für teilweise Erhöhung des Einfriedungssockels Kraftstrasse 22, Zürich 7. Für ein Projekt wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

**Bauliches aus Zürich.** Der Regierungsrat genehmigte die Erweiterung des Bauprogrammes für die kantonale Blinden- und Taubstummenanstalt auf dem Entlisberg in Zürich 2.

**Gasversorgung Schwamendingen (Zürich).** Der Vertrag über die Gaslieferung von Seiten des Gaswerkes Zürich wurde von der Gemeindeversammlung durch beraten und genehmigt, immerhin mit dem Zusatz, daß die Behörde den Versuch machen solle, noch eine Reduk-

tion der Vertragsdauer zu erwirken. Der Gemeinderat erhielt noch den Auftrag, die Erweiterung des Beleuchtungsnetzes zu studieren und später hierüber Antrag zu stellen.

**Bauliches aus Horgen (Zürichsee).** Die Bauarbeiten auf dem Schießplatz gehen ihrer Vollendung entgegen. Die Zufahrtsstraße zum 400 m Stand ist ihrer ganzen Länge nach außerhalb der Schutzlinie verlegt und das gewonnene Terrain zur Verwertung als Kulturland hergerichtet worden. Da zur Überprüfung des Projektes für die Dorfbacheindeckung, mit welcher Überprüfung Ingenieur Kärsteiner in Zürich betraut ist, die Vorlage eines generellen Kanalisationsprojektes notwendig ist, beauftragte der Gemeinderat Herrn Ingenieur Pfister in Horgen, ein solches Projekt auszuarbeiten.

**Wasserversorgung Wetzikon (Zürich).** Am 17. Febr. fand die Kollaudation und Inbetriebsetzung der neuen Quellfassung der Wasserversorgung Wetzikon statt. Die neue Anlage funktioniert ausgezeichnet; es kann der Quelle ein Wasserquantum bis auf 1200 Liter per Minute entnommen werden, so daß die Wasserversorgung von Wetzikon auf absehbare Zeit nunmehr einen genügenden Zufluß besitzt. Die neue Quellfassung bietet insofern ein besonderes Interesse, als dieselbe nicht auf die gewohnte Weise durch einen Dräniergraben oder Stollen gefaßt wurde, sondern durch einen 15 m tiefen Filterbrunnen. Die Ableitung des Wassers geschieht durch eine Hebeleitung von 670 m Länge und 200 mm Durchmesser.

Sie ist so eingerichtet, daß die Luft, welche sich aus dem Wasser absondert, selbsttätig aus dieser Hebeleitung entfernt wird; damit ist ein ununterbrochenes Funktionieren dieser Leitung gesichert. Der Abfluß kann beliebig reguliert werden von 100 bis 1200 Liter per Minute. Die Regulierung ist insofern von großem Wert, als dadurch der im Untergrund vorhandene Wasservorrat, der auf 70,000 m<sup>3</sup> berechnet ist, aufgespeichert bleibt, um in trockenen Zeiten in vermehrtem Maße in Anspruch genommen werden zu können. Diese Art der Wasserfassung ist die erste derartige in der Schweiz ausgeführte Anlage, sie wurde projektiert und ausgeführt von der Firma Guggenbühl & Müller, Zürich.

**Bauliches aus Männedorf (Zürich).** An der Gemeindeversammlung referierte über die Erweiterung des Friedhofes Herr Gemeinderat Heinr. Pfister. Die Kosten für die Landerwerbung belaufen sich auf 10,000 Fr., die Anlage (Rigolen, Drainage etc.) kommt auf 12,000 Fr. zu stehen. Durch die geplante Erweiterung kann ein Gräberturnus von 40 Jahren erreicht werden. Die Gesundheitsbehörde gedenkt, das Werk im Herbst als Notstandsarbeit in Regie ausführen zu lassen. In der Diskussion wurde aber von zwei Seiten gewünscht, daß mit der Arbeit eventuell früher begonnen werde, da von den hiesigen, nächstens aus dem Felde zurückkehrenden Wehrmännern voraussichtlich viele keine Arbeit finden und über solche Verdienstsgelegenheit froh wären. Herr Dekan Schuster äußerte noch den Wunsch, es möchte bei der Anlage des neuen Friedhofes namentlich auch das ästhetische Moment gebührende Berücksichtigung finden. Die Gemeinde genehmigte den Antrag des Gemeinderates und bewilligte mit Einmütigkeit den erforderlichen Kredit von 22,000 Fr.

Den gemeinderätlichen Antrag betreffend Erstellung eines neuen Warthäuschens an der Schiffslände beleuchtete Herr Albert Bindschedler in der Bülhen. Durch die Architekten Müller & Freitag in Thalwil ließ der Gemeinderat zwei Projekte ausarbeiten, ein kostspieligeres à 10,500 Fr. und ein einfacheres (ohne Abortanlagen) à 8000 Fr. Der Referent empfahl die Annahme des ersteren, welches auch von der Gemeindeversammlung gutgeheißen wurde.

**Bauliches aus Luzern.** Die Stadt Luzern ist um ein Werk moderner Architektur reicher geworden: dieser Tage wurden die Gerüste von dem neuerstellten Kaufhause Knopf entfernt, und der Beschauer erblickt an der Stelle des ehemaligen Vossbardsch Hauses ein Warenhaus großen Stiles, das mit den Mitteln moderner Technik und nach den heute geltenden Kunstanschauungen von den Architekten Möri & Krebs in Luzern erbaut wurde. Die Aufgabe war gewiß nicht leicht, ein Geschäftshaus mit den notwendigen großen Glasflächen in eine alte Gasse so hineinzukomponieren, daß der Neubau sich dem Bilde harmonisch einfügt. Und man muß feststellen, daß es den Architekten gelungen ist, dieses Ziel vortrefflich zu erreichen. Die Weggisgasse (ein für das alte Luzern charakteristischer Stadteil) weist, architektonisch gesprochen, unverkennbar vollkommene Horizontale auf, mit flächigen, durchgehenden Fensterbrüstungen und kräftigen Dachgestirnen. Diesem Grundgesetze der Gasse unterwirft sich auch der Neubau, trotzdem er in seinem Gesamteindruck und in seinem architektonischen Detail ein frisches, modernes Empfinden aufweist. Trotz der vielen großen Fenster ist es gelungen, große Mauerflächen in gutem Verhältnisse zur Wirkung zu bringen. Die ornamentierten tiefen Fensterleibungen bilden mit den kräftigen, dekorativen Fenstersturzgestirnen den Schmuck, welcher das Kaufhaus gegenüber dem schlichteren Privathause auszeichnet. Der ganze Bau ist

vom Fuße bis zum Dachgestirn in einem Steinmaterial einheitlich durchgeführt; damit ist dem oft störenden unermittelten Übergange von Stein zu Eisen und Glas erfreulicherweise diesmal vorgebeugt worden. Mit diesem neuen Bauwerke, das auch die Anerkennung der Heimatschutzfreunde finden wird, ist durch das Werk selber bewiesen, daß sich auch ein ganz moderner Bau harmonisch in das Bild einer alten Stadtgasse einfügen läßt. Bisher hat die Modernität eines Gebäudes nicht selten die Harmonie des ganzen Straßenbildes zerrissen.

**Kirchen-Renovation in Näfels (Glarus).** (Korr.) Am Sonntag den 14. Febr. versammelte sich die Kirchengemeinde Näfels, um über den Stand der Kirchen-Renovationsarbeiten Bericht und Antrag des Kirchenrates entgegenzunehmen. Laut Beschluß der Kirchengemeindeversammlung vom Frühling 1914 wurde die Beschaffenheit der Kirchendecke außer einer Expertise durch die Herren Architekt J. Schmid-Lüscher in Glarus und Baumeister R. Stäbli-Nebl in Glarus noch einer Oberexpertise durch Herrn Architekt Gaudy in Rorschach unterworfen. Beide gesonderten Expertisenberichte heben die zwingende Notwendigkeit einer gründlichen Renovation des Deckengewölbes der Kirche hervor. Nach dem einen Projekt (Schmid-Lüscher), Totalerneuerung der Decke, würden sich die Kosten auf zirka Fr. 9000 stellen, nach dem andern Projekt (Gaudy), teilweises Abklappen der gefährdeten Stellen im Gewölbe, ist der Kostenvoranschlag auf zirka Fr. 5000 vorgesehen. Die Gerüstung kostet allein Fr. 3500. Nach Antrag des Kirchenrates beschloß die Versammlung eine Total-Renovation (Projekt Schmid-Lüscher) und Ausführung der Decke in der bewährten soliden Kappelenmanier.

Gleichzeitig mit diesen Erneuerungsarbeiten soll auch die Verstärkung des Glockenstuhles vorgenommen werden, damit die starken Vibrationen am Kirchturme einmal aufhören.

**Wasserversorgung Arlesheim (Baselland).** Der Kredit für die Arbeiten und Installationen zur Verbesserung des Wasserwerkes in der Höhe von 15,000 Fr. wurde von der Gemeindeversammlung anstandslos bewilligt; man hofft damit auch verdienstlos gewordene Einwohner wieder beschäftigen zu können.

**Bauliches aus Pratteln (Baselland).** In die Bautätigkeit kommt wieder mehr Leben. So wurde u. a. auch in den letzten Tagen an mehreren Einfamilienhäusern in Neu-Pratteln, wo seit der Mobilisation Stillstand geherrscht hat, die Arbeit wieder aufgenommen, und es sollen die Bauten auf den Frühling fertig erstellt werden. Gegenwärtig führt das Baugeschäft W. Hertner, mechanische Schreinerei und Zimmererei auf seinem Areal einige Schopfbauten von ganz bedeutenden Dimensionen aus. Die Anlagen erhalten eine Länge von je 40 m und dienen zur Lagerung der großen Holzvorräte.

**Bauliches aus St. Gallen.** Der Gemeinderat beschäftigte sich mit einer Eingabe des städtischen Gewerbeverbandes an die städtische Behörde, welche die Inangriffnahme kommunaler Bauten, wie Brühltorerweiterung, Umbau der alten Post usw., empfiehlt, um dadurch der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe einigermaßen zu steuern. Gemeindeammann Dr. Scherrer bemerkte, daß bei Kriegsausbruch für beide Projekte fertige Vorlagen vorgelegen hätten. Über die Verwendung der alten Post müsse sich die Behörde vorerst grundsätzlich aussprechen. Werde diese eventuell für die Gemeindeverwaltung in Anspruch genommen, so sei das auch für die Gestaltung der übrigen kommunalen Baufragen, wie Brühltorerweiterung und neues Rathaus, für welches ebenfalls das neue Projekt der Vollenendung entgegengehe, nicht ohne Bedeutung. Mit Rück-

sicht auf die veränderten finanziellen Verhältnisse müssen alle diese Fragen nochmals geprüft werden. Über die Post und Brühlstorerweiterung hofft der Stadtrat im Monat März bestimmte Anträge einbringen zu können.

**Bauliches aus St. Moritz (Graubünden).** Von den Gesellschaften Kulm und Grand Hotel ist das große, etwa 40,000 m<sup>2</sup> messende Land zwischen Hotel Kulm, Alpenrose und Grand Hotel, um die Summe von 382,000 Franken angekauft worden. Der Quadratmeter kostete an einzelnen Stellen 50 Franken.

## Verbandswesen.

**Schweizer. Gewerbeverein.** Die nächste Sitzung des Engern Zentralvorstandes findet statt am Montag den 8. März 1915 im Bürgerhaus (2. Stock) in Bern. Die Traktanden lauten: 1. Jahresrechnung; 2. Vorortswahl; 3. Zeit und Traktanden der Jahresversammlung; 4. Kriegsteuer, eventuell Tabakmonopol, Referenten: Regierungsrat Dr. Tschumi, event. Präsident Scheidegger; 5. Mitteilungen und Anregungen.

**Kantonal-zürcherischer Handwerker- und Gewerbeverein.** Die von gegen 100 Mann besuchte außerordentliche Generalversammlung des kantonalen Handwerker- und Gewerbevereins unter dem Vorsitz von Seilinger, Winterthur, fasste nach Anhörung eines Referates von Nationalrat Dbinga einstimmig folgende Resolution: „Durch den Krieg, dessen Ende niemand voraussagen kann, ist besonders eine Klasse unserer Eigenschaft arg ins Elend gezogen worden, die sich nicht an die wohlthätigen Nothstandskommissionen wenden kann: Unsere Handwerksmeister und kleinen Geschäftsleute, insbesondere auch die Ladenbesitzer. Darum möchten wir die Bitte an die besitzenden Klassen richten, diese Berufsgruppe durch Zuwendung von Arbeit und durch Einkäufe in ihrem Existenzkampf zu unterstützen. Halte ein jeder Umschau, dann wird sich leicht Arbeit für unsere Handwerker finden und beziehe jeder künftig seine Bedarfsartikel aus dem Inlande. Hat doch die schweizerische Landesausstellung in Bern zur Genüge gezeigt, daß alle Artikel in der Schweiz weit besser als im Auslande hergestellt werden. Wir appellieren an das gegenseitige Solidaritätsgefühl.“

**Garantiesumme der Bauhandwerker.** Der Handwerker- und Gewerbeverein der Stadt Bern beauftragte seinen Vorstand, in einer Eingabe an die Gemeindebehörde das Gesuch zu stellen, es möchten die Garantiesummen der Bauhandwerker während der Dauer der Hinterlegung, die zwei Jahre nicht übersteigen soll, angemessen vermindert werden.

**Der Gewerbeverein Frauenfeld** hat in der Jahresversammlung den gesamten Vorstand wiedergewählt und an Stelle des Herrn Fr. Müller, Herrn E. Meier, Sattlermeister, zum Präsidenten ernannt.

**Gemeinderegulararbeiten und Monopolbestrebungen.** An der Delegiertenversammlung des thurgauischen Gewerbevereins hielt Herr Gewerbe-sekretär Gubler einen kurzen Vortrag über Gemeinderegulararbeiten und Monopolbestrebungen gewisser kommunaler Werke. Auf Grund einer kleinen Erhebung, die bei den Gewerbevereinen veranstaltet worden war, wies der Referent nach, daß sogenannte Nothstands- und andere Gemeindearbeiten da und dort in Regie ausgeführt wurden, wo man wohl mit Vergütung an ansässige Unternehmer ebenso gut gefahren wäre und so zugleich Verwirrern des so sehr darniederliegenden Gewerbes Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst hätte bieten können. In den Berichten wurden auch verschiedene Kompetenz Übergriffe von Gas-

und Elektrizitätswerken namhaft gemacht, die immer mehr auch die Privatinstallationen an sich zu reißen belieben. Gegen solche Auswüchse müsse man ebenso energig Stellung nehmen, wie gegen jede Unterbindung der Erwerbsmöglichkeit des selbstständigen Geschäftsmannes. Im Namen des Kantonalvorstandes legte er der Versammlung nachstehende Resolution vor, die einstimmig zum Beschluß erhoben wurde:

„Die heutige Delegiertenversammlung beschließt:

1. Es seien die Gemeindebehörden zu ersuchen, im Interesse der Erhaltung eines steuerfähigen Gewerbestandes öffentliche Arbeiten und Lieferungen nur dann in Regie auszuführen, wenn das Gemeinwohl dies durchaus erfordert und die ansässigen Unternehmer und Lieferanten erheblich ungünstigere Bedingungen stellen;
2. Die monopolistischen Bestrebungen der kommunalen Gas- und Elektrizitätswerke und ihre Übergriffe in das Gebiet der Privatinstallation sind als eine Schädigung des Installateur-Gewerbes zu verurteilen;
3. Die Vorstände der Gewerbevereine haben derartigen Auswüchsen alle Aufmerksamkeit zu schenken und den Kantonalvorstand zu veranlassen, mit allen gesetzlichen Mitteln auf deren Beseitigung hinzuwirken.“

## Holz-Marktberichte.

**Bernischer Holzbericht.** Der günstige Schlittweg, der seit Mitte Januar herrscht, war dem Holztransport sehr förderlich. Überall wurden Halbschlitten und Böckli aus ihrer Sommerruhe aufgestört und mit der von der Mobilisation verschonten „Eise“ oder „Fanny“ die schlanken Tannen aus den waldbestandenen Talhängen und Bergflanken zur Sägerei oder zur Bahnstation geschleift. So zahlreich freilich wie andere Jahre waren die Holzfuhrn diesen Winter nicht, und die kühn aufgestürzten Tannenpyramiden bei den Sägereien nehmen heuer bedeutend bescheidenere Dimensionen an. Wird doch die Holzansuhr von Fachleuten auf ca. 50% normaler Jahre geschätzt. Diese Minderproduktion ist einerseits eine Folge des Mangels an in Waldbarbeiten geübten Arbeitskräften während des letzten Sommers und Herbstes und sodann namentlich auf die gesunkenen Preise für Säg- und Bauholz zurückzuführen. Gegenüber dem Vorjahre ist für alle Klassen ein Preisrückgang von 3 Fr. per m<sup>3</sup> zu konstatieren. Die Preise halten sich zwischen den Maximalansätzen von Fr. 33 für die Großklasse und Fr. 18 bis 18.50 für Sperrholz. Der Holzhandel liegt infolge des allgemeinen Stillstandes im Baugewerbe im argen. Der Export nach dem Elsaß, hauptsächlich Mälshausen, das in Friedenszeiten ein guter Kunde des emmentalischen Holzhandels ist, liegt darnieder. Dagegen soll nach Italien etwelcher Export stattfinden. Bessere Nachfrage herrscht nach Papierholz, dessen Preise auf der gleichen Höhe stehen wie im Vorjahr. Am besten gestaltet sich der Absatz für Brennholz und Reiswellen, die steigende Preise erzielen. Für letztere werden zurzeit bis 32 Cts. per Stück verlangt. Dagegen ist die Lage des Schindelmachergewerbes, einer für das Emmental nicht unbedeutenden Branche der Holzindustrie, gegenwärtig nichts weniger als rosig.

**Nordschweizerischer Holzmarkt.** Man schreibt der „N. Z. Z.“: Der große europäische Krieg hat auch die Waldprodukte in Mitleidenschaft gezogen. Die Vorschläge, die zu Ausbruch des Krieges in einem Großteil der öffentlichen Waldungen bereits aufgestellt waren, konnten den neuen Verhältnissen nicht mehr angepaßt